

**Kernlehrplan
für die Sekundarstufe I
Hauptschule
in Nordrhein-Westfalen**

Wirtschaft und Arbeitswelt

Die Online-Fassung des Kernlehrplans, ein Umsetzungsbeispiel für einen schuleigenen Lehrplan sowie weitere Unterstützungsmaterialien können unter www.lehrplannavigator.nrw.de abgerufen werden.

Herausgeber:
Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

Telefon 0211-5867-40
Telefax 0211-5867-3220

poststelle@schulministerium.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

Heft 3215

1. Auflage 2020

Vorwort

Liebe Leserin und Leser,

es ist unser Auftrag, unsere Schülerinnen und Schüler erfolgreich zur Teilhabe und zur selbstbestimmten Gestaltung ihrer Zukunft zu befähigen. Die Basis hierfür bilden die Lehrpläne und Richtlinien.

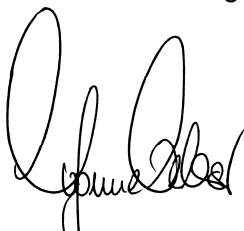
Der gesellschaftliche und technologische Wandel sowie die Weiterentwicklung der Fächer erfordern, dass wir die Bildungsziele und Bildungsinhalte immer wieder zeitgemäß fassen. Hierzu gehört auch, den Erfordernissen einer ökonomischen Bildung gerecht zu werden und diese curricular zu stärken.

Die neuen Kernlehrpläne stärken und schärfen den Bildungsauftrag der Hauptschule, indem obligatorische Wissensbestände, Fähigkeiten und Fertigkeiten konkreter und klarer als bislang ausgewiesen werden. Mit Blick auf die Bildung in einer zunehmend digitalen Welt greifen die Kernlehrpläne auch die Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW fachlich auf. Die Kernlehrpläne und der Medienkompetenzrahmen NRW bilden so die verbindliche Grundlage dafür, dass das Lernen und Leben mit digitalen Medien zur Selbstverständlichkeit im Unterricht wird und alle Fächer ihren spezifischen Beitrag zur Entwicklung der geforderten Kompetenzen leisten können.

Kernlehrpläne setzen landesweite Standards. Sie konzentrieren sich auf die im Bildungsgang von den Schülerinnen und Schülern zu erwartenden Lernergebnisse. Diese umfassen Wissen und Können gleichermaßen. Auf welche Weise diese Lernergebnisse erreicht werden sollen, liegt in der Verantwortung der Handlungsträger vor Ort. Auf Schulebene werden die curricularen Vorgaben in schulinternen Lehrplänen konkretisiert. In ihnen verschränken sich die Vorgaben des Kernlehrplanes mit den konkreten Rahmenbedingungen der Schule, den Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie mit der Einbindung außerschulischer Partner und Lernorte.

Zur Unterstützung der Schulen bei dieser wichtigen Aufgabe werden von der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule NRW Beispiele für schulinterne Lehrpläne sowie weitere Angebote bereitgestellt.

Ich danke allen, die an der Entwicklung der Kernlehrpläne mitgewirkt haben und insbesondere all denjenigen, die sie in den Schulen umsetzen. Vor allem danke ich den Lehrerinnen und Lehrern, die sich tagtäglich verantwortungsvoll unseren Kindern und Jugendlichen widmen.



Yvonne Gebauer
Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

**Auszug aus dem Amtsblatt
des Ministeriums für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Nr. 07-08/2020**

**Sekundarstufe I – Hauptschule
Richtlinien und Lehrpläne;**

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung
v. 19.06.2020 - 526-6.01.04-154509

Für die Hauptschule werden hiermit Kernlehrpläne gemäß § 29 SchulG (BASS 1-1) festgesetzt.

Sie treten zum 01.08.2020 für die Klasse 5 aufsteigend in Kraft.

Die Richtlinien für die Hauptschule, RdErl. d. KM v. 30.03.1989 (GABl. NW. S. 244) veröffentlicht online unter: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/> gelten unverändert fort.

Die Veröffentlichung der Kernlehrpläne erfolgt in der Schriftenreihe „Schule in NRW“.

Heft-Nr.	Fach	Bezeichnung
3215	Wirtschaft und Arbeitswelt	Kernlehrplan

Tabelle 1: Kernlehrpläne, Hauptschule 07-08/2020

Die Kernlehrpläne sind veröffentlicht und abrufbar über den Lehrplannavigator:

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/>

Zum 31.07.2025 treten die nachstehenden Unterrichtsvorgaben für die Hauptschule außer Kraft.

Heft-Nr.	Fach/Bezeichnung	Fundstelle
3206	Arbeitslehre, 2012	BASS 15-22 Nr. 6
32061	Projektentwürfe Lernbereich Technik/Wirtschaft, Wahlpflichtunterricht Kl.9,1979	BASS 15-22 Nr. 1.68
32062	Projektentwürfe Lernbereich Technik/Wirtschaft, Wahlpflichtunterricht, Kl. 10, 1981	BASS 15-22 Nr. 1.69

Tabelle 2: Zum 31.07.2025 auslaufend außer Kraft tretende Unterrichtsvorgaben für Hauptschule

ABl. NRW. 07-08/2020

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben	6
1 Aufgaben und Ziele der Fächer	7
2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen	12
Abschnitt A: Wirtschaft	14
2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches	15
2.2 Kompetenzerwartungen und Inhaltliche Schwerpunkte	19
Abschnitt B: Hauswirtschaft	28
2.3 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches	29
2.4 Kompetenzerwartungen und Inhaltliche Schwerpunkte	32
Abschnitt C: Technik	41
2.5 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches	42
2.6 Kompetenzerwartungen und Inhaltliche Schwerpunkte	44
3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	52

Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben

Kernlehrpläne leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Anspruchsniveaus an der Einzelschule sowie im ganzen Land und schaffen notwendige Voraussetzungen für die Vergleichbarkeit von Lernergebnissen.

Kernlehrpläne

- bieten allen an Schule Beteiligten Orientierung über die Aufgaben und Ziele der Fächer,
- geben eine curriculare Stufung vor und legen fest, welche fachbezogenen Kompetenzen einschließlich zugrundeliegender Wissensbestände Schülerinnen und Schüler am Ende der Stufen erworben haben sollen,
- stellen eine landesweite Obligatorik strukturiert in fachspezifische Inhalte und darauf bezogene fachliche Kompetenzen dar,
- sind Grundlage für die Überprüfung von Lernergebnissen und Leistungsständen,
- fokussieren auf überprüfbares fachliches Wissen und Können. Aussagen zu allgemeinen, fächerübergreifend relevanten Bildungs- und Erziehungszielen werden im Wesentlichen außerhalb der Kernlehrpläne, u.a. in Richtlinien und Rahmenvorgaben getroffen. Sie sind neben den fachspezifischen Vorgaben der Kernlehrpläne bei der Entwicklung von schuleigenen Vorgaben und bei der Gestaltung des Unterrichts zu berücksichtigen.
- Kernlehrpläne bilden die curriculare Grundlage für die Entwicklung schuleigener Unterrichtsvorgaben beziehungsweise schulinterner Lehrpläne (§ 29 sowie § 70 SchulG NRW). Da sich Kernlehrpläne auf zentrale fachliche Fertigkeiten und Wissensbestände beschränken, erhalten Schulen die Möglichkeit, aber auch die Aufgabe, gegebene Freiräume schul- und lerngruppenbezogen auszugestalten. In Verbindung mit dem Schulprogramm erfolgen Schwerpunktsetzungen im Unterricht in inhaltlicher, didaktischer und methodischer Hinsicht.

1 Aufgaben und Ziele der Fächer

Der Lernbereich Wirtschaft und Arbeitswelt umfasst die Fächer Wirtschaft, Hauswirtschaft und Technik. In seiner Gesamtheit leistet er unter der Perspektive der allgemeinen Bildung einen Beitrag zur Entwicklung einer ökonomischen, haushaltsbezogenen, technischen sowie informationstechnologischen Grundbildung. Er ermöglicht den Lernenden den sachgerechten Umgang mit Fachwissen, vermittelt fachspezifische Verfahrensweisen und befähigt zum verantwortlichen Entscheiden und Handeln insbesondere in arbeitsrelevanten Lebenssituationen. Damit trägt er zur bedürfnisgerechten und sozial-verantwortlichen Lebensgestaltung, zur gesellschaftlichen Teilhabe sowie zur Persönlichkeitsbildung und Entwicklung von Mündigkeit bei.

Der Lernbereich ist durch ein umfassendes Verständnis des Begriffs Arbeit geprägt, welches die abhängige Beschäftigung und die berufliche Selbstständigkeit ebenso wie die Arbeit im Haushalt und die Bürgerarbeit umfasst. Der Lernbereich Wirtschaft und Arbeitswelt hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern die Lebenswelt – soweit sie durch Arbeit geprägt wird – erfahrbar und durchschaubar zu machen.

Vor diesem Hintergrund bringen die drei Fächer des Lernbereichs ihre jeweils eigenständigen Perspektiven in den Aufbau von Kompetenzen für den Lernbereich Wirtschaft und Arbeitswelt bei den Schülerinnen und Schülern ein.

In der Sekundarstufe I hat das Fach **Wirtschaft** die Aufgabe, bei den Schülerinnen und Schülern **ökonomische Mündigkeit** zu entwickeln. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre Interessen in der heutigen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mündig zu vertreten, sachkundig zu urteilen und verantwortungsvoll sowie demokratisch zu handeln.

Das Fach Wirtschaft leistet einen Beitrag zur erfolgreichen Bewältigung ökonomisch geprägter Lebenssituationen und bereitet Schülerinnen und Schüler auf individuelle Lebensführung, gesellschaftliche Teilhabe sowie politische Mitwirkung in unserer demokratischen Gesellschaftsordnung vor.

Auf der Basis des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft entwickeln Schülerinnen und Schüler ökonomisches Orientierungs- und Handlungswissen, das grundlegende wirtschaftliche Strukturen und Prozesse verstehbar und mitgestaltbar macht. Vor dem Hintergrund der vielfältigen ökonomischen, politischen, gesellschaftlichen und ökologischen Chancen und Herausforderungen in Zeiten der Globalisierung und Digitalisierung werden die verschiedenen wirtschaftlichen Perspektiven und Rollen im Unterricht eingenommen und thematisiert: Verbraucherinnen und Verbraucher, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Unternehmerinnen und Unternehmer, Wirtschaftsbürgerinnen und –bürger sowie zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure.

Ökonomische Mündigkeit erfordert die Ausbildung fachspezifischer Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen. Entsprechend bereitet der Unterricht durch diskursive, simulative und reale Handlungssituationen auf die Teilnahme an ökonomischen, politischen und sozialen Prozessen vor. Er trägt dazu bei, sich in öffentlichen Angelegenheiten auf einer demokratischen Grundlage zu engagieren und Mitverantwortung für die Aufgaben des Gemeinwesens im Sinne einer gerechten, gemeinschaftsbezogenen, nachhaltigkeitsorientierten und demokratischen Bürger- bzw. Zivilgesellschaft sowie einer damit korrespondierenden Wirtschaftsordnung zu übernehmen.

Das Fach **Hauswirtschaft** beschäftigt sich mit den vielfältigen Aufgaben in allen Bereichen des privaten Haushalts, wobei der Mensch als handelndes Wesen immer im Mittelpunkt steht. In den Haushalten werden Entscheidungen hinsichtlich Lebensplanung, Lebensführung und Entwicklung von Lebensstilen getroffen. Durch die Perspektive auf die Lebensführung des Haushalts wird die Anbahnung von Alltags- und Daseinskompetenzen gefördert. Der private Haushalt wird als sozioökonomische Einheit verstanden, die u. a. einen zentralen Ort für die Sozialisation, Enkulturation und Regeneration der Haushaltsmitglieder darstellt. Insofern ist eine interdisziplinäre Betrachtung der Unterrichtsgegenstände unter Berücksichtigung naheliegender Bezugswissenschaften erforderlich.

Der Unterricht in der Sekundarstufe I verfolgt als übergreifendes Bildungsziel eine **haushaltsbezogene Grundbildung**, die die Basis für ein lebenslanges reflektiertes und selbstbestimmtes Handeln in individueller als auch in gesellschaftlicher Verantwortung schafft.

Das wirtschaftliche und soziale Leben privater Haushalte ist von vielfältigen Wohn- und Lebensformen mit unterschiedlichen Bedürfnissen geprägt. Zusätzlich stellen Umweltbedingungen, Wertvorstellungen und wirtschaftliche Entwicklungen hohe Anforderungen an das Haushaltsmanagement und führen zu Zielkonflikten. Das Fach Hauswirtschaft trägt dazu bei, Lösungswege zu entwickeln und die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, kompetentes haushälterisches Handeln für sich und andere zu übernehmen. Alltägliche Entscheidungen sind für Konsumenten durch ein steigendes Informations- und Warenangebot, individualisierte Werbung und den Einfluss sozialer Medien zu einer bedeutsamen Herausforderung geworden. Im Fachunterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler sowohl mit Gewohnheiten und Routinen des Konsum- und Alltagshandelns, als auch mit Rahmenbedingungen und Folgen ihrer Konsumentscheidungen auseinander. Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler Konsumentscheidungen reflektiert, selbstbestimmt, qualitätsorientiert und in rechtlichen Zusammenhängen treffen. Dies unterstützt die Entwicklung einer eigenen Identität sowie die Fähigkeit zur selbstständigen Urteilsbildung und schafft damit die Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie für eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebens- und Ernährungsstilen.

Die Gestaltung einer gesundheitsförderlichen Ernährung und die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes durch Essen und Ernährung sind Ziele des Fachs Hauswirtschaft. Der Unterricht bezieht soziale, psychische und physiologische Faktoren einer gesundheitsförderlichen Ernährung ein und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Selbstwahrnehmung, Ernährungs- und Gesundheitsbildung.

Zielsetzung des Hauswirtschaftsunterrichts ist es auch, das sichere Handeln bei der Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung zu stärken. Die unmittelbare Begegnung mit Realmedien, die Verarbeitung und die Verkostung von Lebensmitteln ermöglichen primäre Erfahrungen, die für Mädchen und Jungen im privaten häuslichen Rahmen nicht immer selbstverständlich sind. Im Rahmen der Praxis der Nahrungszubereitung wird erworbenes Wissen zum ernährungsphysiologisch sinnvollen und wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln, sowie zu ressourcenschonenden, sach- und sicherheitsgerechten Arbeitsweisen umgesetzt.

Aufgabe des Faches **Technik** ist die Vermittlung einer **reflektierten technischen Handlungskompetenz**. Diese befähigt Schülerinnen und Schüler, technische Herausforderungen selbstständig, kooperativ und zielorientiert zu lösen, die gefundenen Lösungen zu bewerten und weiterzuentwickeln.

Technische Errungenschaften und Innovationen prägen unsere Gesellschaft in wesentlichen Aspekten und bestimmen damit auch Teile unserer kulturellen Identität. Daher stellt technische Bildung einen wichtigen Baustein der Allgemeinbildung dar. Dazu gehören die Bereitschaft und die Fähigkeit des Individuums, in durch Technik geprägten Situationen unter Berücksichtigung sozialer, ethischer und wirtschaftlicher Folgen sach- und fachgerecht zu handeln. Dies ermöglicht die Teilhabe an einer sich ständig verändernden technischen Welt und ihrer Gestaltung.

Das Fach Technik zielt auf die Vermittlung technischer Verfahren und Systeme, mit denen Schülerinnen und Schüler ihre Umwelt im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben zielorientiert verändern und gestalten können. Basis für eine technische Bildung sind Kompetenzen zum Umgang mit technischen Systemen und Sachverhalten sowie Kompetenzen bezogen auf die Auswahl und Anwendung technischer Verfahren. Hierbei kommen die technischen Funktionen Wandlung, Transport und Speicherung in den Kategorien Stoff, Energie und Information zum Einsatz. In diesem Zusammenhang besitzen der Aufbau technischer Sachkenntnis, das Analysieren technischer Systeme sowie die Bewältigung realer technischer Aufgaben unter Anwendung theoretischer und praktischer Verfahren eine besondere Bedeutung. Das Fach Technik zielt weiter auf die Vermittlung von Kompetenzen zum sicheren Umgang mit technischen Geräten in Beruf und Freizeit ab.

Die Kenntnis, das Verständnis und die Nutzung der Prinzipien und Funktionsweisen digitaler informations- und kommunikationstechnischer Systeme ist dem Technikunterricht immanent und geht mit der Entwicklung informationstechnischer Systeme über ihre reine Anwendung hinaus. Hierbei kommen algorithmische Sequenzen zum Einsatz und werden durch Programmierung umgesetzt.

Unterschiedliche Vorerfahrungen und fachspezifische Begabungen und Kenntnisse, aber auch geschlechtstypisch geprägte Herangehensweisen und Interessen, sollen, unterstützt durch Maßnahmen zum individuellen Fördern und Fordern, angemessen berücksichtigt werden.

Durch intensive Lebenswelt- und Praxisbezüge unterstützt der Technikunterricht sowohl Mädchen als auch Jungen darin, die Bedeutung technischer Kompetenzen für sich selbst und für verschiedene Berufe zu erkennen. So leistet der Technikunterricht einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Orientierung.

Gemäß dem Bildungsauftrag der Hauptschule leisten die Fächer Wirtschaft, Hauswirtschaft und Technik einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende allgemeine Bildung zu vermitteln und sie entsprechend ihrer Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundarstufe I ihren Bildungsweg in Ausbildung und Beruf oder der gymnasialen Oberstufe fortzusetzen.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht in den Fächern Wirtschaft, Hauswirtschaft und Technik die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u.a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb einer ökonomischen, haushaltsbezogenen, technischen sowie informationstechnologischen Grundbildung eine besondere Bedeutung. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen.

Die interdisziplinäre Verknüpfung von Schritten einer kumulativen Kompetenzentwicklung, inhaltliche Kooperationen mit anderen Fächern und Lernbereichen sowie außerschulisches Lernen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der jeweils fachlichen Ziele als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen.

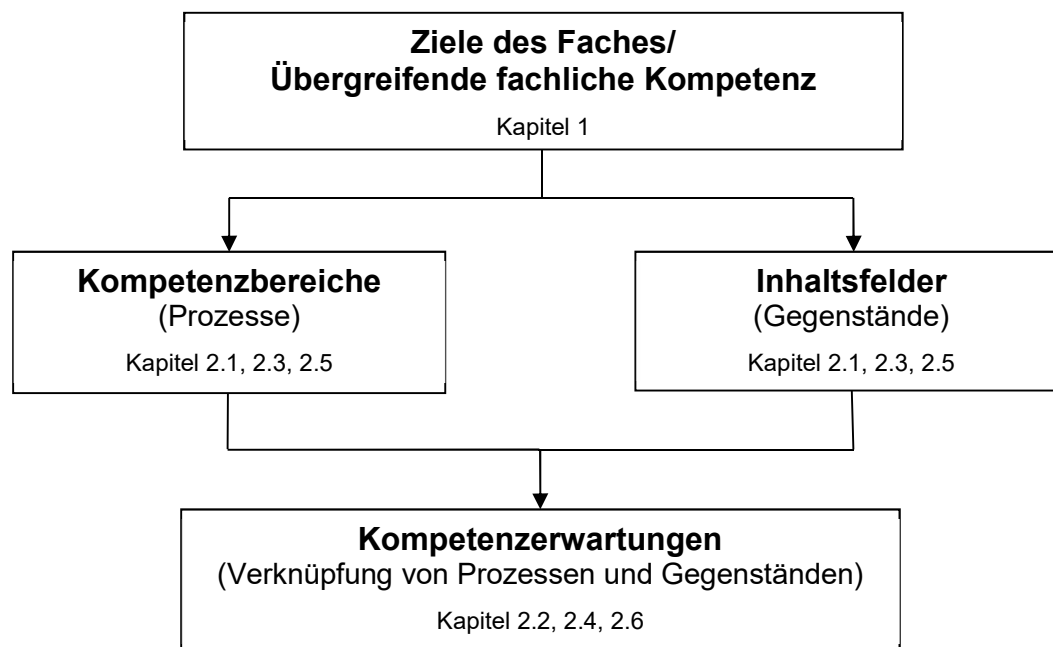
Der vorliegende Kernlehrplan ist so gestaltet, dass er Freiräume für Vertiefung, schuleigene Projekte und aktuelle Entwicklungen lässt. Die Umsetzung der verbindlichen curricularen Vorgaben in schuleigene Vorgaben liegt in der Gestaltungsfreiheit – und Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen, der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer sowie unter Berücksichtigung eines angemessenen Verhältnisses von Theorie und Praxis in den Unterrichtsvorhaben vor allem für die Fächer Hauswirtschaft und Technik. Damit ist der Rahmen geschaffen, gezielt Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und zu fördern bzw. Ergänzungen der jeweiligen Schule in sinnvoller Erweiterung der Kompetenzen und Inhalte zu ermöglichen.

Der schulinterne Lehrplan trifft auf Grundlage der Vorgaben des Kernlehrplans unter anderem Festlegungen zur curricularen Progression und zur Art des didaktisch-methodischen Zugriffs sowie zur Breite und zum Vertiefungsgrad der obligatorischen Inhalte.

2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Im Kapitel „Aufgaben und Ziele“ der Kernlehrpläne werden u.a. die Ziele des Faches sowie die allgemeinen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Fach entwickeln sollen (übergreifende fachliche Kompetenz), beschrieben.

Sie werden ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.



Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- beschreiben Ergebnisse eines kumulativen, systematisch vernetzten Lernens,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehendes Wissen und Können zu erwerben.

Abschnitt A: Wirtschaft

2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Die Entwicklung der für das Fach Wirtschaft angestrebten ökonomischen Mündigkeit erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

Kompetenzbereiche

Sachkompetenz bedeutet die vernetzende Anwendung von Kenntnissen über die ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse, damit gesellschaftliche Realität sinnstiftend erschlossen und verstanden werden kann. Sie zeigt sich damit vor allem als Analyse-, Deutungs- und Orientierungsfähigkeit. Sachkompetenz bildet vor dem Hintergrund einer Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wesentliche Grundlage dafür, ökonomische, politische, soziale, kulturelle und ökologische Sachverhalte sowie fachbezogene Problemlagen und Lösungsalternativen mithilfe von fachspezifischen Erfassungsweisen, Erklärungsmustern, Modellen und Theorien zu erschließen, einzuordnen sowie kritisch zu reflektieren.

Methodenkompetenz beschreibt die fachspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die – neben überfachlich methodischen und metakognitiven Kompetenzen – benötigt werden, um sich mit ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Phänomenen und Herausforderungen auseinandersetzen zu können. Diese zeigt sich durch die Beherrschung von fachspezifischen Verfahren der Informationsgewinnung und -auswertung, der entsprechenden Analyse und Strukturierung, der Darstellung und Präsentation. Sie umfasst zudem grundlegende Kompetenzen in den Bereichen der fachlichen Begriffs-, Hypothesen- und Modellbildung sowie der empirischen Zugriffsweisen. Diese Verfahren und Arbeitstechniken stellen dabei auch unter Anwendung der Potenziale der Digitalisierung das Instrumentarium dar, das kontextgebunden angewandt wird.

Urteilskompetenz beinhaltet die selbstständige, begründete, reflektiert kriteriengeleitete Beurteilung ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse sowie das zunehmende Verständnis von entsprechenden Zusammenhängen. Dabei fließt das Finden eines eigenen begründeten Standpunkts ebenso ein wie ein verständigungsorientiertes Abwägen im Diskurs mit Anderen. Das Anwenden von Grundmethoden der Argumentation, das Auffinden von Interessenstandpunkten, das Denken aus anderen Perspektiven sowie die zunehmende Entwicklung von Selbstreflexivität und die Einschätzung von Selbstwirksamkeit ermöglichen die Entwicklung fachbezogener Urteilskompetenz.

Handlungskompetenz umfasst die Fähigkeit, sich am öffentlichen demokratischen Prozess der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung zu beteiligen. Sie befähigt dazu, Chancen der Einflussnahme auf die Gestaltung wirtschaftlicher, politischer und

gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen. Handlungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, erworbene fachspezifische Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen in unterschiedlichen Lebenssituationen, auch hinsichtlich des reflektierten Umgangs mit digitalen Medien, einsetzen zu können. Sie beinhaltet Erfahrungen mit demokratischen und partizipativen Aushandlungs-, Entscheidungs- und Handlungssituationen, welche die Fähigkeit zur Teilhabe, Mitbestimmung und Mitwirkung im ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Raum stärken.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Die ökonomische Mündigkeit soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt werden.

Inhaltsfeld 1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung

Die Grundlagen ökonomischen Denkens und Handelns stehen im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes und bahnen das Verständnis ökonomischer Zusammenhänge auch in anderen Inhaltsfeldern an. Neben den grundlegenden Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, wie z.B. Wettbewerb, Freiheit, sozialer Ausgleich sowie Einschränkung und Begrenzung wirtschaftlicher Macht, werden Interessenlagen und Rechte zentraler Akteure in verschiedenen Wirtschaftsordnungen fokussiert und deren zentrale Bedeutung für das ökonomische Handeln herausgestellt. In diesem Zusammenhang wird auch der Einfluss der Digitalisierung in ökonomisch geprägten Lebenssituationen verdeutlicht. Zudem werden die Funktionen des Geldes thematisiert. Zentrales Anliegen dieses Inhaltsfeldes ist die Förderung einer ökonomischen Grundbildung mit dem Ziel einer Stärkung der unterschiedlichen aktuellen sowie zukünftigen wirtschaftlichen Rollen der Schülerinnen und Schüler. Vor diesem Hintergrund wird das Bewusstwerden individueller Bedürfnisse im Spannungsfeld von Bedürfnisweckung und Konsumentensouveränität gefördert.

Inhaltsfeld 2: Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Dieses Inhaltsfeld befasst sich mit der Bedeutung nachhaltigen Handelns in wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Dazu gehört neben einer Beschäftigung mit ökonomischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen und Chancen der globalisierten Welt auch eine grundlegende Auseinandersetzung mit nachhaltiger Entwicklung. Dabei werden mögliche Nachhaltigkeitsmaßnahmen im privaten, unternehmerischen, kommunalen und zivilgesellschaftlichen Umfeld sowie staatliche umweltpolitische Instrumente analysiert und beurteilt. Zudem wird die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung thematisiert und die Verteilung natürlicher und sozialer Ressourcen analysiert und bewertet. Ziel ist, ein Grundverständnis von der Relevanz einer nachhaltigen Entwicklung für Gesellschaft und Ökonomie zu erhalten sowie eigenes alltägliches Handeln diesbezüglich zu reflektieren. Darauf aufbauend

ermöglichen weitere Inhaltsfelder eine vertiefende Auseinandersetzung mit ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung.

Inhaltsfeld 3: Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen in der Sozialen Marktwirtschaft

In diesem Inhaltsfeld werden die Rollen und die Verantwortung von Betrieben bzw. Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft thematisiert. Dabei bilden die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Basis für die Beschäftigung mit unterschiedlichen Interessenlagen und Konflikten in der Arbeitswelt sowie ihren Auswirkungen. Ziel ist, zu einem Grundverständnis betrieblicher Prozesse und Strukturen und dem jeweils interessengeleiteten Handeln von Unternehmen, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden zu gelangen.

Inhaltsfeld 4: Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher

In diesem Inhaltsfeld werden rechtliche Rahmenbedingungen des Handelns und der Mediennutzung von Verbraucherinnen und Verbrauchern genauso wie die Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verbraucherrechten thematisiert. Hierbei werden auch Kaufentscheidungen in der digitalisierten Welt behandelt. Auf Basis eines Bewusstseins hinsichtlich eines nachhaltigen und ressourcenschonenden Konsums werden Möglichkeiten reflektiert, eigenes Handeln – auch jenseits der gesetzlichen Vorgaben – begründet zu gestalten. Ziel ist, einen Beitrag zur Entwicklung und Förderung einer reflektierten Konsumkompetenz zu leisten.

Inhaltsfeld 5: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft

Grundsätzliche Überlegungen zur globalisierten Ökonomie unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Folgen bilden den Schwerpunkt in diesem Inhaltsfeld. Dabei werden Unternehmen und deren internationale Verflechtung betrachtet. Die Auseinandersetzung mit nationalen wie internationalen Arbeits- und Gütermärkten ermöglicht eine grundlegende Beurteilung internationaler Handelsbeziehungen. Ziel ist ein grundlegendes Verständnis der Chancen und Risiken globalisierter Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft, auch unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung.

Inhaltsfeld 6: Beruf und Arbeitswelt

Dieses Inhaltsfeld setzt sich mit vielfältigen Aspekten der Berufs- und Arbeitswelt auseinander und zielt auf die individuelle berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler angesichts zunehmender Unsicherheit und Komplexität. Dazu tragen die Reflexion eigener Bedürfnisse und Interessen, Selbst- und Fremdeinschätzung eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kenntnisse über die aktuellen und perspektivischen Strukturen und Anforderungen von Berufen bzw. Berufsfeldern, schulischen und betrieblichen Ausbildungssystemen bei. Außerdem wird die Möglichkeit von Existenzgründungen und der damit verbundenen unternehmerischen Selbstständigkeit in den Blick genommen. Darüber hinaus werden Transformationen der Arbeitswelt und die

damit verbundenen zukünftigen Entwicklungen und deren Gestaltungsmöglichkeiten behandelt. Es ist Ziel, selbstbestimmte und eigenverantwortliche Entscheidungen im Hinblick auf Lebensplanung und den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen.

2.2 Kompetenzerwartungen und Inhaltliche Schwerpunkte

Am Ende Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben fachbezogen ökonomische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1),
- erläutern in elementarer Form ökonomische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2),
- analysieren ökonomische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3),
- analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4),
- erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5).

Methodenkompetenz

Verfahren der Informationsgewinnung und -auswertung

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MK 1),
- wenden geeignete quantitative wie qualitative Fachmethoden zur Informationsgewinnung selbstständig an und werten diese aus (MK 2).

Verfahren der Analyse und Strukturierung

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3),

- erklären Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (MK 4),
- führen grundlegende Operationen der fachbezogenen Modellbildung durch (MK 5),
- reflektieren das eigene methodische Vorgehen zu einem Lernvorhaben im Hinblick auf Arbeitsprozess und Ertrag (MK 6).

Verfahren der Darstellung und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7),
- gestalten Medienprodukte unter fachspezifischer Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MK 8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1),
- beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2),
- bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3),
- begründen ein eigenes Urteil (UK 4),
- setzen sich mit dem Prozess ihrer Urteilsbildung auseinander (UK 5),
- beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1),
- setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2),
- artikulieren interkulturelle Gemeinsamkeiten und Differenzen und beziehen diese auf ihr eigenes Handeln (HK 3),

- stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4),
- erstellen Zukunftsentwürfe vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung (HK 5),
- realisieren ein eigenes fachbezogenes Projekt (HK 6),
- artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- 1.) Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung
- 2.) Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
- 3.) Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen in der Sozialen Marktwirtschaft
- 4.) Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher
- 5.) Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft
- 6.) Beruf und Arbeitswelt

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz: Bedürfnisse, Bedarf und Güter
- Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung
- Verkaufsstrategien in der Konsumgesellschaft
- Gesamtwirtschaftliche Ziele
- Markt, Marktprozesse und Wirtschaftskreislauf
- Alternative Wirtschaftsordnungen
- Freie und Soziale Marktwirtschaft, Wettbewerb
- Digitalisierung und Zahlungsverkehr

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben materielle und immaterielle Bedürfnisse,
- beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln,
- erläutern Funktionen des Geldes als Tausch-, Wertaufbewahrungs- und Rechenmittel,
- beschreiben verschiedene, auch digitale, Verkaufsstrategien,
- erläutern gesamtwirtschaftliche Ziele (u.a. stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum, außenwirtschaftliches Gleichgewicht, stabiles Preisniveau, hoher Beschäftigungsstand) und mögliche Zielkonflikte,
- erklären in Ansätzen die Funktionsweise von Märkten (Preisbildung, Angebot, Nachfrage),
- erläutern die Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft,
- erläutern die Rolle von Unternehmen, Staat und Haushalten im Wirtschaftskreislauf,
- benennen Aspekte alternativer Wirtschaftsordnungen,
- beschreiben die wirtschaftliche Bedeutung von Daten.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen und zur Verfügung stehende Mittel,
- vergleichen die Freie Marktwirtschaft mit der Sozialen Marktwirtschaft,
- beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung von Märkten und des Zahlungsverkehrs.

Inhaltsfeld 2: Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verfügbarkeit von Ressourcen und Ressourceneffizienz
- Wachstum und nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen
- individuelle, kollektive und politische Gestaltungsoptionen des Konsums
- Klimaschutz: individuelle, unternehmerische und staatliche Maßnahmen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben individuelle, unternehmerische und politische Möglichkeiten zur Ressourcenschonung und Energieeinsparung,
- beschreiben Vorgaben für Zertifikate und Gütesiegel für nachhaltiges Wirtschaften und deren Wirkungen,
- beschreiben ausgewählte individuelle, unternehmerische und politische Maßnahmen zum Klimaschutz.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriterienorientiert individuelle Möglichkeiten zur Energieeinsparung, Ressourceneffizienz, und Klimagerechtigkeit,
- bewerten individuelle, unternehmerische und staatliche Maßnahmen mit Blick auf Nachhaltigkeit,
- beurteilen Einflussmöglichkeiten zivilgesellschaftlicher Akteure auf eine nachhaltige Entwicklung,
- diskutieren Zielkonflikte nachhaltigen Handelns.

Inhaltsfeld 3: Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen in der Sozialen Marktwirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Unternehmen: Ziele, Funktionen und Organisationsformen
- Strukturwandel durch technologische Innovationen: Digitalisierung, Automatisierung, Künstliche Intelligenz
- Rolle von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden
- Betriebliche Mitbestimmung

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Aufbau von Unternehmen sowie die Funktionen von Beschaffung, Produktion und Absatz,
- beschreiben unterschiedliche Ziele von Unternehmen,
- beschreiben die Funktionen von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden und ihre jeweiligen Interessen,
- erläutern Möglichkeiten betrieblicher Mitbestimmung in Unternehmen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung technologischer Innovationen in Unternehmen,
- vergleichen die jeweiligen Interessen von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern,
- beurteilen Formen, Handlungsoptionen und Auswirkungen von Tarifkonflikten,
- beurteilen die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen.

Inhaltsfeld 4: Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verbraucherrechte und -pflichten: Verträge im Alltag
- Einnahmen, Ausgaben und Verschuldung
- Institutionen des Verbraucherschutzes und die Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verbraucherrechten
- Prinzipien nachhaltigen Handelns: Konsum und Ressourcenbewusstsein
- Einflüsse von Werbung auf Kaufentscheidungen: Algorithmen und Filter
- Rechtliche Grundlagen für Mediennutzung: Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Grenzen und Folgen ihres Konsumentenhandelns auch unter rechtlichen Aspekten,
- beschreiben den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf das eigene Konsumverhalten,
- stellen die Bedeutung von allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie gesetzlichen Regelungen zur Geschäftsfähigkeit dar,
- erläutern Ursachen von Verschuldung und Möglichkeiten zu ihrer Überwindung,
- beschreiben Regelungen zur Verbraucherinformation und Aufgaben von Verbraucherschutzzentralen,
- analysieren ihr Konsumverhalten im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Entwicklung,
- beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Chancen und Risiken im Onlinehandel für Verbraucherinnen und Verbraucher,
- bewerten die Durchsetzungsmöglichkeiten der Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern,
- bewerten ihr Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher in Bezug auf nachhaltige Entwicklung,

- beurteilen ihr Mediennutzungsverhalten bezüglich der Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte.

Inhaltsfeld 5: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationalisierung von Unternehmen
- Internationale Arbeits- und Gütermärkte

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Merkmale und Ursachen einer zunehmenden Verflechtung des Welthandels,
- benennen Auswirkungen der Globalisierung auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie auf Unternehmen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Auswirkungen der Entwicklung von internationalen Arbeits- und Gütermärkten auf die persönliche Lebensgestaltung.

Inhaltsfeld 6: Beruf und Arbeitswelt

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Arbeit und ihre Bedeutung für das Individuum: Existenzsicherung und Sinnstiftung
- Bedeutung der Arbeit für die Gesellschaft: Arbeitsteilung, Wertschöpfung, sozialer Frieden
- Care-Arbeit und Ehrenamt
- Berufswahl als Entscheidungsprozess
- Berufsfelder und ihre Anforderungsprofile
- Schulische und betriebliche Ausbildungssysteme in Deutschland
- Der Arbeitsmarkt und Arbeitsformen im Wandel
- Existenzgründung: Voraussetzungen, Formen und Strategien
- Chancen und Herausforderungen unternehmerischer Selbstständigkeit

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ihre Stärken, Interessen und Fähigkeiten als Grundlage ihres beruflichen Orientierungsprozesses,
- stellen auch unter Berücksichtigung der Gender-Perspektive und Inklusion unterschiedliche Berufe, Bildungs- und Ausbildungswege sowie deren Anforderungsprofile und Einkommensmöglichkeiten dar,
- beschreiben die auch infolge nachhaltiger Politik und der digitalen Transformation sich wandelnde Arbeitswelt und den Arbeitsmarkt,
- beschreiben die Vielfalt selbstständiger Berufe und Grundlagen unternehmerischer Tätigkeit.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren die Bedeutung von bezahlter und unbezahlter Arbeit für den Menschen und für die Gesellschaft,
- diskutieren das Verhältnis von Arbeit und Freizeit,
- erörtern kriterienorientiert die aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt,
- bewerten Entwicklungsmöglichkeiten für den Einzelnen im Hinblick auf die eigene Berufswahl,
- beurteilen Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung der Arbeitswelt,
- beurteilen in Grundzügen Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit.

Abschnitt B: Hauswirtschaft

2.3 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Die Entwicklung der für das Fach Hauswirtschaft angestrebten haushaltsbezogene Grundbildung erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

Kompetenzbereiche

Die **Sachkompetenz** ist stets gegenstandsbezogen. Sie bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, Sachverhalte fachlich richtig benennen, beschreiben und darstellen zu können. Sie beinhaltet darüber hinaus, dass fachspezifische Sachverhalte und Begriffe unterschieden, geordnet und systematisiert werden können. Je nach Abstraktionsvermögen und Kenntnisstand gilt es, dieses Fachwissen im jeweiligen Kontext anzuwenden, abzugleichen und fortdauernd weiterzuentwickeln.

Zur **Methodenkompetenz** gehören Wege der Erkenntnisgewinnung – wie die Recherche, die Ermittlung haushaltsbezogener Sachverhalte und ihre Strukturierung, Analyse und Interpretation – sowie die Darstellung und Präsentation von Informationen und Arbeitsergebnissen. Erkenntnisgewinnung von Schülerinnen und Schülern erfolgt insbesondere durch Testverfahren und Experimente sowie durch reale Begegnungen wie Befragung oder Erkundung im schulischen oder außerschulischen Kontext. Die Darstellung von Erkenntnissen und Arbeitsergebnissen geschieht nach kommunikativen Aspekten vor allem unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowie mittels eines reflektierten Einsatzes von Medien.

Urteilskompetenz basiert auf den erworbenen Sach- und Methodenkompetenzen. In diesem Zusammenhang geht es um ein selbständiges, begründetes, auf Kriterien gestütztes, reflektiertes Bewerten, Entscheiden und Beurteilen. Urteilskompetenz ermöglicht es, einen eigenen begründeten Standpunkt zu finden und diesen im Rahmen einer verantwortungsvollen Mitgestaltung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen einzubringen.

Handlungskompetenz ist eine integrative Kompetenz, die motorische Fähigkeiten umfasst sowie die Beeinflussung und Gestaltung der Umwelt ermöglicht. Handlungskompetenz entwickelt sich auf unterschiedlichen Ebenen, zu denen simulatives und reales Handeln in allen Lebensbereichen gehören. Handlungskompetenz erlaubt es in Verbindung mit Kompetenzen aus den anderen Kompetenzbereichen, unterschiedliche Anforderungen sachgerecht und effizient zu bewältigen.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Die haushaltsbezogene Grundbildung soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt werden.

Inhaltsfeld 1: Haushaltsmanagement

Dieses Inhaltsfeld fokussiert die multifaktoriellen Aspekte der Haushaltsführung. Es bietet Einblicke in die Organisationsstrukturen von Küchen als hauswirtschaftliche Fachräume in Bezug auf Arbeitsökonomie, Hygiene, Gesundheits- und Sicherheitsaspekte. Untersucht werden Arbeitsprozesse, sowohl im Bereich der Lehrküche als auch im privaten Haushalt. Die Entwicklung der Rollenerwartungen in Haushalt und Beruf, die Aufgabenverteilung sowie Normen und Werte einer sich stetig wandelnden Gesellschaft, werden betrachtet.

Inhaltsfeld 2: Lebensstil und Ernährung

Gegenstand des Inhaltsfeldes ist die Auseinandersetzung mit Ernährungsweisen aufgrund unterschiedlicher Lebensumstände und Lebensstile. Es thematisiert die Auswahl und Verarbeitung von Lebensmitteln unter Berücksichtigung gesundheitsförderlicher Aspekte. Dies beinhaltet soziale, ernährungsphysiologische und -psychologische Faktoren. Einblicke in sich ständig verändernde Lebensweisen, die sich in Bezug auf die allgemeine Lebensführung, Esskultur und Nahrungszubereitung unterscheiden, werden gewährt. Die Kultur und Technik der Nahrungszubereitung spielt dabei eine zentrale Rolle. Bedeutsam sind in diesem Kontext Fertigkeiten im Umgang mit Lebensmitteln und Kenntnisse über die Techniken der Nahrungszubereitung. Des Weiteren erfolgt die Auseinandersetzung mit Lebens- und Ernährungsgewohnheiten in anderen Ländern.

Inhaltsfeld 3: Qualität und Konsum

Dieses Inhaltsfeld dient der Auseinandersetzung mit dem Konsum im privaten Haushalt, der nicht nur als einfache Marktentnahme verstanden wird, sondern als ein Prozess, der sich aus der Bedürfniswahrnehmung entwickelt und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel (Arbeitskraft, Zeit, Geld, Güter und Rechte) einen Entscheidungsprozess initiiert. Gegenstand des Inhaltsfeldes sind die Einflüsse bei Konsumententscheidungen auf Basis der individuellen Wertevorstellungen und Haltungen. Es bietet Einblicke in die politisch-rechtlichen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen. Die individuellen, gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Folgen von Konsumententscheidungen werden thematisiert. Beinhaltet ist ferner eine an Kriterien orientierte Qualitätsüberprüfung von Waren oder Dienstleistungen.

Inhaltsfeld 4: Nachhaltigkeit im privaten Haushalt

Gegenstand dieses Inhaltsfeldes ist die Bedeutung nachhaltigen Handelns in privaten Haushalten unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte.

Die grundlegende Auseinandersetzung mit der individuellen Lebensführung im Kontext nachhaltiger Entwicklung bildet die Voraussetzung für die Reflexion des Konsum- und Alltagshandelns. Darauf aufbauend bietet das Inhaltsfeld Einblicke in Nachhaltigkeitsstrategien mit ihren Herausforderungen und Chancen für private Haushalte. Es thematisiert regionale und globale Zusammenhänge alternativer Konsumententscheidungen.

Inhaltsfeld 5: Wohnen und Leben

Dieses Inhaltsfeld fokussiert die verschiedenen Bedürfniskategorien unter Beachtung unterschiedlicher Wohn- und Lebensformen. Die Wahrnehmung der Küche als Arbeits- und Lebensraum beinhaltet eine ergonomisch sinnvolle Planung und Nutzung von Arbeitsbereichen und die Verteilung von Arbeit in Teams. Dies ermöglicht die Öffnung des Blickwinkels auf die unterschiedlichen Rollen innerhalb von Gruppen (u.a. Familien). Darüber hinaus richtet sich der Blick auf die berufliche Nutzung von Küchenarbeitsplätzen und ermöglicht den Transfer auf die komplexeren Arbeitsabläufe in größeren Teams. Auf Basis der Auseinandersetzung mit Wohnbedürfnissen unterschiedlicher Personengruppen lassen sich erste Zugänge zu der Suche einer eigenen Wohnung, der Bewertung von Wohnungsgrundrissen, sowie der anschließenden Einrichtungsplanung schaffen. Hierbei fließen sowohl wirtschaftliche und ökologische als auch Aspekte der zunehmenden Digitalisierung von Haushalten mit ein.

2.4 Kompetenzerwartungen und Inhaltliche Schwerpunkte

Am Ende Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen fachbezogene Sachverhalte und Problemstellungen unter Verwendung zentraler Fachbegriffe bildungssprachlich korrekt dar (SK 1),
- beschreiben Elemente und Funktionen von Haushaltssystemen (SK 2),
- wenden fachbezogene Prozesse und Strukturen, auch mittels digitaler Werkzeuge, an (SK 3),
- ordnen fachbezogene Sachverhalte in übergreifende Zusammenhänge ein (SK 4).

Methodenkompetenz

Verfahren der Informationsbeschaffung und -auswertung

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Einzelmateriale thematisch relevante Informationen, gliedern diese und setzen sie zueinander in Beziehung (MK 1),
- führen Recherchen auch mit digitalen Medien durch (MK 2),
- erheben Daten u.a. durch Beobachtungen, Erkundungen und Umfragen (MK 3),
- identifizieren ausgewählte Eigenschaften von Materialien und technischen Systemen auch mit digitaler Messtechnik (MK 4),
- identifizieren Lebensmitteleigenschaften durch die Nutzung unterschiedlicher Sinne (MK 5).

Verfahren der Analyse und Strukturierung

Die Schülerinnen und Schüler

- interpretieren diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Rezepte, Bilder und Diagramme sowie weitere Medien (MK 6),
- überprüfen Fragestellungen und Hypothesen qualitativ und quantitativ durch Testverfahren, Experimente, Erkundungen und Befragungen (MK 7),
- identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich und analysieren diese auch anhand von Fallbeispielen (MK 8),
- entwickeln Kriterien für die Qualität von Waren und Dienstleistungen (MK 9).

Verfahren der Darstellung und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen und gestalten auch unter Nutzung digitaler Medien u.a. Rezepte, Handlungsanleitungen (Tutorials), und Projektdokumentationen, (MK10),
- präsentieren Arbeitsergebnisse auch unter Nutzung digitaler Medien nach formulierten Kriterien (MK 11).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen kriteriengeleitet fachbezogene Sachverhalte, Systeme und Verfahren (UK 1),
- begründen einen eigenen Standpunkt unter Berücksichtigung fachbezogener Aspekte (UK 2),
- erörtern Möglichkeiten, Grenzen und Folgen haushaltsbezogenen Handelns (UK 3),
- analysieren Konsumententscheidungen aus verschiedenen Perspektiven hinsichtlich zugrunde liegender Motive, Bedürfnisse und Interessen (UK 4),
- entscheiden eigenständig in fachbezogenen Handlungssituationen und begründen sachlich ihre Position (UK 5),
- analysieren den Einfluss digitaler und gesellschaftlicher Entwicklungen auf fachbezogene Berufe und (die eigenen) Perspektiven der Berufswahl (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verarbeiten Lebensmittel nach vorgegebenen Verfahren (HK 1),
- bedienen und pflegen Werkzeuge, Geräte und Maschinen sach- und sicherheitsgerecht (HK 2),
- entwickeln Lösungen und Lösungswege (u.a. algorithmische Sequenzen) fachbezogener Probleme (HK 3),
- nutzen fachbezogene digitale Hard- und Software (HK 4),
- planen und realisieren fachbezogene Vorhaben anhand vorgegebener Kriterien (HK 5).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- 1.) Haushaltsmanagement
- 2.) Lebensstil und Ernährung
- 3.) Qualität und Konsum
- 4.) Nachhaltigkeit im privaten Haushalt
- 5.) Wohnen und Leben

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 1: Haushaltsmanagement

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Organisationsstruktur im Fachraum Lehrküche
- Personal-, Arbeitsplatz- und Lebensmittelhygiene
- Sicherheit und Unfallvermeidung
- Lagerung und Bevorratung
- Verteilung und Organisation von Arbeit im privaten Haushalt
- Rollenerwartungen in Haushalt und Beruf

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Einrichtungen, Arbeitsmittel und Funktionsbereiche in der Lehrküche,
- erläutern Maßnahmen zur Personal-, Arbeitsplatz- und Lebensmittelhygiene,
- benennen sicherheits- und gesundheitsrelevante Aspekte in Lehrküchen und privaten Haushalten und beschreiben entsprechende Verhaltensvorschriften,
- benennen unterschiedliche Lagerformen und -orte von frischen und konservierten Lebensmitteln,
- beschreiben Aspekte einer effizienten Arbeitsplanung und -organisation,
- beschreiben die Aufgabenverteilung im Haushalt hinsichtlich unterschiedlicher Rollenerwartungen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln die Reihenfolge von Arbeitsschritten und begründen in Ansätzen ihre Entscheidungen,
- bewerten Arbeitsplätze nach ergonomischen Gesichtspunkten,
- begründen Hygieneregeln und den sicheren Umgang mit Arbeitsmitteln,
- ermitteln Möglichkeiten und Grenzen der Bevorratung und Lagerung von Lebensmitteln,
- setzen sich kritisch mit Normen und Werten einer sich stetig wandelnden Gesellschaft im Hinblick auf Rollenerwartungen in Haushalt und Beruf auseinander.

Inhaltsfeld 2: Lebensstil und Ernährung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebensmittelgruppen
- Nährstofferhaltender Umgang mit Lebensmitteln
- Mahlzeitengestaltung
- Rezepte
- Lebensweisen in einer sich wandelnden Gesellschaft
- Vielfalt der Esskultur
- Digitale Werkzeuge im Ernährungsbereich

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Empfehlungen für eine ausgewogene Ernährung,
- beschreiben die Zusammensetzung einer gesundheitsförderlichen Ernährung,
- beschreiben nährstofferhaltende Zubereitungsarten und wenden diese sachgerecht an,
- benennen die Funktion und Bedeutung von Speisen, Gerichten und Mahlzeiten bei unterschiedlichen Anlässen,
- erläutern einfache Rezepte, u.a. hinsichtlich ihrer Struktur, und beschreiben grundlegende Verfahren der Nahrungszubereitung,
- beschreiben Ernährungsgewohnheiten unterschiedlicher Personengruppen,
- benennen Einflussfaktoren auf die Ernährung,
- stellen kulturell unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten dar,
- erklären Funktion und Nutzen digitaler Werkzeuge im Ernährungsbereich.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Lebensmittelgruppen im Hinblick auf ihre jeweilige Bedeutung für eine ausgewogene Ernährung,
- ordnen Lebensmitteln geeignete Be- und Verarbeitungsverfahren zu und verwenden passende Arbeitsmittel bei der Nahrungszubereitung,

- beurteilen Speisen und Gerichte im Hinblick auf nährstoffschonende Zubereitungen,
- vergleichen unterschiedliche Tischsitten unter Berücksichtigung soziokultureller und religiöser Einflüsse,
- bewerten zubereitete Speisen und Gerichte kriteriengeleitet,
- bewerten Rezepte und ihre Struktur im Hinblick auf Verständlichkeit und Umsetzbarkeit,
- erörtern unterschiedliche Lebensstile vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels,
- erörtern den medialen Einfluss auf die Lebensweise und die eigenen Ernährungsgewohnheiten.

Inhaltsfeld 3: Qualität und Konsum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs
- Online-Einkauf
- Lebensmittelkennzeichnung
- Kriterien zur Qualitätsbestimmung
- Verfahren zur Lebensmittelprüfung
- Produktvergleich

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen Einkaufspläne anhand ausgewählter Kriterien,
- beschreiben Verkaufsstrategien in unterschiedlichen Einkaufsstätten,
- benennen Chancen und Risiken des Online-Einkaufs,
- benennen obligatorische Angaben bei der Lebensmittelkennzeichnung,
- erläutern die Unterscheidung zwischen obligatorischer und fakultativer Lebensmittelkennzeichnung,
- erklären Kriterien der Qualitätsbestimmung im Rahmen von Waren- und Dienstleistungstests.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Einkaufspläne hinsichtlich ihrer Funktionalität,
- bewerten Einkaufsstätten hinsichtlich der Verkaufsstrategien,
- bewerten (Online-) Einkaufsmöglichkeiten,
- ermitteln obligatorische Kennzeichnungselemente,
- bewerten Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs kriteriengeleitet anhand einfacher Verfahren,
- bewerten Waren und Dienstleistungen mittels komplexer Verfahren zur Qualitätsbestimmung,
- beurteilen den Einfluss von Waren- und Dienstleistungstests (auch in digitalen Medien) auf das eigene Handeln,
- setzen sich kritisch mit Absichten, Strategien und Algorithmen von Produktvergleichen auseinander.

Inhaltsfeld 4: Nachhaltigkeit im privaten Haushalt

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Müllvermeidung und -trennung
- Lebensmittelverbrauch und -abfälle
- ressourcenschonendes Handeln
- regionale und globale Lebensmittelproduktion
- Auswirkungen individuellen Verbraucherhandelns

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in elementarer Form Strategien zur Müllvermeidung und Verfahren der Mülltrennung,
- beschreiben grundlegende Ursachen für die Entstehung von Lebensmittelabfällen und leiten Lösungsansätze zu deren Vermeidung ab,
- beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Handelns in der Lehrküche und im privaten Haushalt,
- erläutern regionale und globale Zusammenhänge bei der Produktion ausgewählter Lebensmittel,

- beschreiben Zielkonflikte bei Konsumententscheidungen und benennen Lösungsansätze.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ihren individuellen Lebensmittelverbrauch,
- ordnen ihr eigenes Handeln im Hinblick auf den Umgang mit Müll ein,
- beurteilen den Ressourcenverbrauch einfacher haushaltsbezogener Tätigkeiten,
- setzen sich mit Einflussmöglichkeiten und Folgen individueller Lebensführung und alternativer Konsumententscheidungen auseinander.

Inhaltsfeld 5: Wohnen und Leben

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Küche als Arbeitsplatz
- Arbeitsteilung
- Arbeitsplätze in fachbezogenen Berufen
- Wohnbedürfnisse und Wohnungssuche
- Digitale Haushaltsgeräte und Datenschutz

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen typische Funktionsbereiche in Küchen,
- benennen Bauteile von Küchengeräten und deren Funktion,
- erklären in elementarer Form die Aufgaben und Handhabung von Küchengeräten,
- beschreiben Möglichkeiten von Arbeitsplanung und Aufgabenteilung in Kleingruppen,
- stellen Berufe dar, in denen fachbezogene Aspekte bedeutsam sind,
- erläutern Unterschiede im Hinblick auf Sicherheit und Hygiene zwischen Küchen im privaten Bereich und gewerblichen Küchen,
- erklären gängige Abkürzungen bei Wohnungsanzeigen,
- beschreiben mögliche Vorgehensweisen bei der Wohnungssuche,
- beschreiben einfache Wohnungsgrundrisse,

- stellen in Ansätzen unterschiedliche Wohnformen gegenüber,
- benennen mögliche Chancen und Risiken durch eine zunehmend digitale Wohnraumausstattung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Küchengrundrisse hinsichtlich ihrer Funktionalität und Ökonomie von Arbeitsabläufen,
- vergleichen den Nutzen von Haushaltsgeräten,
- begründen in Ansätzen die Notwendigkeit von Hygienevorschriften in Kontexten der Gemeinschaftsverpflegung,
- setzen sich kritisch mit ihrem eigenen Verhalten im Rahmen haushälterischen Handelns auseinander,
- setzen sich kritisch mit Rollenbildern in Bezug auf Hausarbeit auseinander,
- beurteilen Wohnungsgrundrisse im Hinblick auf Nutzungsoptionen in unterschiedlichen Wohnformen,
- bewerten die Realisierungsmöglichkeiten eigener Bedürfnisse im Hinblick auf Wohnungseinrichtung bzw. -ausstattung, auch bezogen auf ökonomische Spielräume und Finanzierungsoptionen.

Abschnitt C: Technik

2.5 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Die Entwicklung der für das Fach Technik angestrebten technischen Grundbildung erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

Kompetenzbereiche

Die **Sachkompetenz** bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, Sachverhalte fachlich richtig benennen, beschreiben und darstellen zu können. Sie beinhaltet darüber hinaus, dass fachspezifische Sachverhalte und Begriffe unterschieden, geordnet und systematisiert werden können. Sachkompetenz im Bereich der Technik bedeutet somit die Fähigkeit zur Aneignung von und zum Umgang mit grundlegenden technischen Kenntnissen.

Zur **Methodenkompetenz** gehören Wege der Erkenntnisgewinnung – wie Informationsbeschaffung, die Ermittlung technikorientierter Sachverhalte und ihre Strukturierung, Analyse und Interpretation – sowie die Darstellung und Präsentation von Informationen und Arbeitsergebnissen. Erkenntnisgewinnung von Schülerinnen und Schülern erfolgt insbesondere durch Experimente sowie durch die reale Begegnung mit technischen Systemen im schulischen oder außerschulischen Kontext. Die Darstellung von Erkenntnissen und Arbeitsergebnissen geschieht nach kommunikativen Aspekten vor allem unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowie mittels eines reflektierten Einsatzes von Medien.

Urteilskompetenz basiert auf den erworbenen Sach- und Methodenkompetenzen. In diesem Zusammenhang geht es um ein selbstständiges, begründetes, auf Kriterien gestütztes, reflektiertes Bewerten, Entscheiden und Beurteilen. Urteilskompetenz ermöglicht es, einen eigenen begründeten Standpunkt bezüglich der fachlichen, ökologischen, sozialen, humanen, wirtschaftlichen und historischen Perspektiven von Technik zu finden und diesen im Rahmen einer verantwortungsvollen Mitgestaltung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen einzubringen.

Handlungskompetenz ist eine integrative Kompetenz, die motorische Fähigkeiten umfasst sowie die Beeinflussung und Gestaltung der Umwelt ermöglicht. Technische Handlungskompetenz entwickelt sich auf unterschiedlichen Ebenen, zu denen das Konstruieren, Herstellen und Nutzen technischer Systeme auf der Grundlage zielgerichteter Planung sowie simulatives und reales Handeln in allen Lebensbereichen gehören. Handlungskompetenz erlaubt es in Verbindung mit Kompetenzen aus den anderen Kompetenzbereichen, unterschiedliche Anforderungen sachgerecht und effizient sowie sicherheitsgerecht zu bewältigen.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Die reflektierte technische Handlungskompetenz soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt werden.

Inhaltsfeld 1: Sicherheit am Arbeitsplatz

In diesem Inhaltsfeld geht es um Arbeitssicherheit und Arbeitsgesundheit. Schwerpunkte hierbei sind Gesundheits- und Sicherheitsaspekte bei verschiedenen Fertigungstechniken, bei Auswahl und Einsatz von Maschinen und Werkzeugen sowie von Werk- und Gefahrstoffen. Besondere Relevanz haben hierbei auch Kenntnisse über die Sicherheitsbestimmungen und -einrichtungen in Fachräumen.

Inhaltsfeld 2: Planung und Herstellung technischer Systeme

Im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes stehen Konstruktionsprozesse technischer Systeme. Die in diesem Prozess durchlaufenen Phasen werden mit Schwerpunkten aus den Inhaltsfeldern 3, 4 oder 5 kombiniert. Hierbei geht es um die Anforderungen an ein technisches System sowie um dessen Planung und Fertigung. Neben technischen Methoden und Verfahren werden auch soziale, ökonomische und ökologische Gesichtspunkte sowie Aspekte der beruflichen Orientierung berücksichtigt.

Inhaltsfeld 3: Bautechnik

In diesem Inhaltsfeld stehen die grundlegenden Prinzipien und Verfahren der Konzeption und Realisierung von Wohn- und Zweckbauten sowie die dabei eingesetzten Materialien im Mittelpunkt. Dabei geht es um die Beschäftigung mit unterschiedlichen Baustoffen und um die Berücksichtigung von statischen, ästhetischen, ökologischen und ökonomischen Erfordernissen. Bei Wohnbauten steht insbesondere der Aspekt der Energieeffizienz im Fokus des Unterrichts.

Inhaltsfeld 4: Verkehrs- und Fahrzeugtechnik

Im Zentrum dieses Inhaltsfeldes stehen Konzepte zur Bewältigung der sich wandelnden Mobilitäts- und Transportbedürfnisse. Hierbei stehen unterschiedliche Verkehrsmittel und deren Systeme zur Wandlung und Speicherung von Energie im Fokus. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Unfallprävention sowie die ökologischen und ökonomischen Konsequenzen der Nutzung von Verkehrs- und Transportmitteln.

Inhaltsfeld 5: Digitaltechnik

In diesem Inhaltsfeld geht es um elektronische Schaltungen und Systeme zur Lösung von Kommunikations- und Automatisierungsaufgaben. Dabei werden geeignete technische Systeme der Speicherung und der Wandlung von Informationen analysiert, entworfen und realisiert. In diesem Zusammenhang werden auch entsprechende Bauteile und Baugruppen ausgewählt, dimensioniert oder parametrisiert. In diesem Inhaltsfeld steht auch die grundlegende Programmierung zur Steuerung eines technischen Systems im Fokus.

2.6 Kompetenzerwartungen und Inhaltliche Schwerpunkte

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen technische Sachverhalte und Problemstellungen unter Verwendung zentraler Fachbegriffe bildungssprachlich korrekt dar (SK 1),
- beschreiben Elemente und Funktionen technischer Systeme (SK 2),
- analysieren einfache technische Prozesse und Strukturen, auch mittels digitaler Werkzeuge (SK 3),
- ordnen technische Sachverhalte in übergreifende Zusammenhänge ein (SK 4),
- beschreiben technische Berufsfelder und Berufsbilder (SK 5).

Methodenkompetenz

Verfahren der Informationsgewinnung und -auswertung

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Einzelmaterialien thematisch relevante Informationen, gliedern diese und setzen diese zueinander in Beziehung (MK 1),
- führen Recherchen mit digitalen Medien durch (MK 2),
- erheben Daten u.a. durch Beobachtung, Erkundung und den Einsatz selbst gewählter Messverfahren (MK 3),
- identifizieren ausgewählte Eigenschaften von Materialien und technischen Systemen auch mit digitaler Messtechnik (MK 4).

Verfahren der Analyse und Strukturierung

Die Schülerinnen und Schüler

- interpretieren technische Darstellungen, einfache Schaltpläne, Diagramme sowie weitere Medien (MK 5),
- überprüfen Fragestellungen oder Hypothesen qualitativ und quantitativ durch Experimente, Erkundungen und technische Analysen (MK 6),
- entwickeln Kriterien für die Qualität von Werkstücken sowie von technischen Systemen und Verfahren (MK 7).

Verfahren der Darstellung und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen unter Nutzung digitaler Medien unter anderem technische Zeichnungen, Schaltpläne und Projektdokumentationen (MK 8),
- präsentieren adressatengerecht Arbeitsergebnisse nach vorgegebenen und selbst formulierten Kriterien (MK 9).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen technische Sachverhalte, Systeme und Verfahren vor dem Hintergrund relevanter, auch selbst aufgestellter Kriterien (UK 1),
- begründen einen eigenen Standpunkt unter Berücksichtigung soziotechnischer Aspekte (UK 2),
- erörtern Möglichkeiten, Grenzen und Folgen technischen Handelns (UK 3),
- beurteilen Konsumententscheidungen aus verschiedenen Perspektiven hinsichtlich zugrundeliegender Motive, Bedürfnisse und Interessen (UK 4),
- entscheiden eigenständig in technischen Handlungssituationen und begründen sachlich ihre Position (UK 5),
- analysieren technische Berufe vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und technischer Entwicklungen, u.a. im Hinblick auf die Digitalisierung (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verarbeiten Werkstoffe nach vorgegebenen Verfahren (HK 1),
- bedienen Werkzeuge, Messgeräte und Maschinen sach- und sicherheitsgerecht (HK 2),
- entwickeln Lösungen und Lösungswege (u.a. algorithmische Sequenzen) technischer Probleme (HK 3),
- erstellen Werkstücke, technische Systeme oder Teilsysteme (HK 4),
- bedienen und konfigurieren Hard- und Software (HK 5),
- simulieren Arbeitsabläufe technischer Berufe (HK 6).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- 1.) Sicherheit am Arbeitsplatz
- 2.) Planung und Herstellung technischer Systeme
- 3.) Bautechnik
- 4.) Verkehrs- und Fahrzeugtechnik
- 5.) Digitaltechnik

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 1: Sicherheit am Arbeitsplatz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Werkstoffe, Werkzeuge und Fertigungsverfahren
- Technische Kommunikationsmittel
- Arbeitsplanung und -organisation

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären sicherheitsrelevante Aspekte an Arbeitsplätzen und in Technikräumen,
- benennen unterschiedliche Werkzeuge, Werkstücke, Werkstoffe sowie Werkzeugmaschinen und erläutern deren Handhabung und Funktion,
- beschreiben einzelne Schritte bei der Herstellung eines Werkstücks auch unter Beachtung von Arbeits- und Gesundheitsschutzaspekten,
- erläutern Arbeitsschritte und Sicherheitsmaßnahmen bei Fertigungsverfahren und beim Bohren mit der elektrischen Bohrmaschine,
- beschreiben anhand technischer Kommunikationsmittel (u.a. Skizzen, technische Zeichnungen und Baupläne) die Dimensionen und Funktion eines Werkstücks,
- benennen Verfahren und Kriterien zur Überprüfung der Qualität angefertigter Werkstücke.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Handhabung von Werkzeugen, Werkstoffen und Werkzeugmaschinen unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten,
- entscheiden über die Reihenfolge von Arbeitsschritten,
- erörtern den Einsatz von Werkzeugen bei der Bearbeitung von Werkstoffen verschiedener Werkstoffgruppen (Papier, Holz, Kunststoff, Metall und mineralische Werkstoffe),
- beurteilen das Arbeitsergebnis hinsichtlich Maßhaltigkeit, Verarbeitung, Funktionalität und Design,
- bewerten das eigene Arbeitsverhalten und den eigenen Arbeitsplatz im Hinblick auf potenzielle Gefährdungen und erörtern mögliche Lösungen.

Inhaltsfeld 2: Planung und Herstellung technischer Systeme

Dieses Inhaltsfeld wird mit Schwerpunkten aus den Inhaltsfeldern 3, 4 oder 5 kombiniert.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bedarfsanalyse und Lösungskonzept
- Fertigung und Optimierung
- Material und Energie
- Nachhaltigkeit, Recycling und Entsorgung
- Berufsfelder im technischen Kontext

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nennen den Bedarf für ein technisches Produkt,
- stellen konkrete Anforderungen an ein technisches Produkt dar,
- erstellen einen einfachen Projektablaufplan mit Arbeitsschritten und Materialien,
- erläutern Recycling- und Entsorgungsmöglichkeiten auch unter Aspekten der Nachhaltigkeit,
- beschreiben Anforderungen und Tätigkeiten ausgeübter Berufe bei der Produktentstehung,
- beschreiben Veränderungen von Tätigkeiten infolge von Automatisierung und Digitalisierung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Anforderungen an ein Produkt und priorisieren sie,
- beurteilen das Arbeitsergebnis hinsichtlich Verarbeitung, Funktionalität und Design,
- erörtern Realisierungsmöglichkeiten eines einfachen technischen Systems unter ökonomischen und ökologischen Aspekten,
- beurteilen ein technisches System hinsichtlich des Energieeinsatzes,
- bewerten soziale, ökonomische und ökologische Aspekte bei Betrieb und Entsorgung eines Produktes,
- entscheiden über den Einsatz und die Dimensionierung von Komponenten zur Realisierung eines technischen Systems,

- bewerten technische Berufe im Hinblick auf die persönliche Passung und eigene Zukunftsvorstellungen,
- beurteilen gesellschaftlich unterstellte geschlechtsstereotypische Eignungsmerkmale in technischen Berufen.

Inhaltsfeld 3: Bautechnik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwurf, Gestaltung und Realisierung von Wohn- und Zweckbauten
- Energieeffizienz von Gebäuden

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben bautechnische Verfahren,
- unterscheiden konventionelle und alternative Baustoffe,
- nennen technische, ökonomische und ökologische Anforderungen, die sich durch die Zweckbestimmung von Bauwerken ergeben.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Merkmale bautechnischer Entwürfe und Konstruktionen auch unter ästhetischen Gesichtspunkten,
- bewerten die Eignung von bautechnischen Verfahren und Baustoffen zur Realisierung vorgegebener bautechnischer Aufgaben auch unter Nachhaltigkeitsaspekten,
- beurteilen Haustechnik hinsichtlich ihrer ökonomischen Bilanz und ökologischen Verträglichkeit.

Inhaltsfeld 4: Verkehrs- und Fahrzeugtechnik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Transport- und Verkehrsmittel
- Fahrzeugtechnik

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben sich wandelnde Mobilitäts- und Transportbedürfnisse sowie deren ökologische und ökonomische Folgen,
- unterscheiden Verkehrsmittel nach deren Einsatzmöglichkeiten,
- erklären die grundlegende Funktion konventioneller und innovativer Antriebe von Verkehrsmitteln,
- nennen Zweck und Funktion verschiedener Fahrassistenzsysteme.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Eignung bestimmter Verkehrsmittel und Verkehrswege für konkrete Transportaufgaben,
- beurteilen Antriebe von Verkehrsmitteln hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Folgen,
- entscheiden über den Einsatz verschiedener Antriebssysteme unter Berücksichtigung von Reichweite und Verfügbarkeit sowie ökonomischen und ökologischen Aspekten,
- erörtern, welche individuellen Kriterien und gesellschaftlichen Aspekte beim Kauf bzw. der Wahl eines Verkehrsmittels eine Rolle spielen.

Inhaltsfeld 5: Digitaltechnik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elektronische Schaltungen
- Steuern mit digitalen Bausteinen
- Programmieren technischer Systeme

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Funktion elektronischer Bauteile,
- erklären den Aufbau und die Funktion von Schaltungen,
- beschreiben die Anwendungsmöglichkeiten elektronischer und digitaler Schaltungen,
- erläutern selbst entwickelte Programmsequenzen zur Steuerung eines technischen Systems.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entscheiden über den Einsatz von Komponenten zur Realisierung einer Schaltung,
- beurteilen Schaltungen im Hinblick auf Funktion, Verarbeitung und Design,
- entscheiden über den Einsatz digitaler Komponenten für einfache Steuerungsaufgaben,
- erörtern verschiedene Lösungsmöglichkeiten bei der Programmierung eines digitalen Systems.

3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern in den Fächern Wirtschaft, Hauswirtschaft und Technik erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies kann auch in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz (§ 70 Abs. 4 SchulG) beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell Erfolg versprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf

der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z.B. Beiträge zum Unterricht, Kurzreferate, mündliche Präsentationen),
- schriftliche Beiträge (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Auswertung von Befragungen/Interviews, kurze schriftliche Übungen, Projektskizzen, Zeichnungen, Lerntagebücher),
- praktische Beiträge (z.B. Erstellung von einfachen Diagrammen, Statistiken, Präsentationen, Erklärvideos und andere Medienprodukte, Schülerfirmen, technische Produkte, angefertigte Werkstücke, Entwürfe, Funktionsmodelle, Produkte der Nahrungszubereitung)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven und ggf. kooperativen Handelns (z. B. Recherche, Erkundung, Präsentation, Plakate, Simulation, Projekt)

Mögliche Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll ein möglichst breites Spektrum der im Folgenden aufgeführten Überprüfungsformen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden.

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Darstellungsaufgabe	Zusammenstellung, Anordnung, Erläuterung von Sachverhalten • Fachbegriffe • Ereignisse • Prozesse • Strukturen • Modelle • Probleme und Konflikte
Analyseaufgabe	Strukturen erfassen, Zusammenhänge herstellen, Schlussfolgerungen ziehen • Erklären von Sachverhalten • Verarbeiten und Ordnen unter bestimmten Fragestellungen • Verknüpfen von Kenntnissen und Einsichten sowie deren Verarbeiten in neuen Zusammenhängen • Einordnen von Positionen
Erörterungsaufgabe	Stellungnahme zu und Gegenüberstellen von ökonomischen, technischen, politischen und sozialen Positionen und Interessenlagen • kriterienorientiertes Abwägen von Pro und Kontra zu einem strittigen ökonomischen, politischen oder sozialen Problem • Einbeziehen erworbener Kenntnisse und erlangter Einsichten bei der Begründung eines selbstständigen Urteils • Feststellen von Informationslücken bei der Erkenntnisgewinnung • Begründen des eingeschlagenen Lösungsweges • Prüfen von Aussagen
Gestaltungsaufgabe	Herstellen von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten deskriptiver und präskriptiver Art • Einhaltung von Gestaltungsmerkmalen • Struktur und Komplexität • Anwendung von Fachsprache • Adressatenorientierung • Fähigkeit zur Perspektivenübernahme

Handlungsaufgabe	Diskursive, simulative und reale ökonomische, technische, politische und soziale Handlungsszenarien • fachgerechte Planung • sachgerechte Durchführung • kritische Reflexion
Konstruktionsaufgabe	Entwerfen eines technischen Systems zur Lösung vorgegebener Problemstellungen • Erfindungsprozess • Erstellung eines Entwurfs • Bewertung und Reflexion
Fertigungsaufgabe	Fertigung eines bereits entworfenen technischen Gegenstandes / hauswirtschaftlichen Produkts • Erstellung eines Arbeitsplans • Auswahl von Fertigungsverfahren und Materialien • Herstellung • Bewertung und Reflexion
Technische Analyse	Strukturelle Analyse eines technischen Systems durch • Zerlegung in seine Teilsysteme • Demontage und Remontage • Bewertung unter vorgegebenen Aspekten
Technisches bzw. naturwissenschaftliches Experiment	• Aufbau und Durchführung eines technischen/ naturwissenschaftlichen Experiments • Erfassung von Messgrößen eines technischen Systems • Vorhersagen von Auswirkungen veränderter Parametergrößen auf den Output • Darstellung und Systematisierung der Erkenntnisse
Optimierungsaufgabe	• Entwickeln von Lösungsvorschlägen zur Verbesserung technischer Systeme • Entwerfen eines Konzepts zur Vereinfachung eines technischen Verfahrens

	• Ermitteln von Möglichkeiten zur Einsparung von Ressourcen • Überprüfen von Handlungsabläufen, Handlungsszenarien und haushaltsbezogenen Prozessen hinsichtlich ihrer Optimierbarkeit • Entwicklung von Lösungsvorschlägen zur Optimierung von Arbeitsabläufen • Darstellung von alternativen Handlungsszenarien zur Optimierung von Bedürfnisbefriedigung einzelner Individuen oder Gruppen • Benennung von Möglichkeiten zur Einsparung oder optimalen Nutzung von Ressourcen
--	--